



Bairisch in Gedichtform

Beitrag

Oreidig – ein Gedicht zum Faschingsdienstag

Oiso, Leit, ich mecht ned hetz`n –

OREIDIG kost ned übasetz`n!

Dann scho liaba DAXN KLIAM

und stod „manchmoi“ sogn: ADIAM.

Woana hoaßad REAN und TRENZN,

und na gibt`s no de HEMADLENZN.

Auf da Oim, de SCHORRA-GRUAM,

ham mia scho kennt ois kloane Buam.

Is der GISCHPE gor z`quad drauf,

streicht da Voda eam oan auf.



A SCHEPSA waar für`d SCHWARTLING guad,
und auf`m BÄLI sitzt da Huat.

Wenn`s Weda kimmt, tuats HIMMIZN,
beim HOANZN setz`n, do tatst schwitz`n.

De Henna GAHETZT schier vazweifet,
wia sie den Rengwurm obideifet.

Und da GÖD, der is VASCHMOCHT,
weil eam de Sei koan Schnaps mehr brocht.

So gaberts mehra tausnd Sacha,
kunnt`s DENGASCHT dia Gedank`n macha!

Doch eigentli hod des koan Sinn,
denn Dialekt is nimma IN.

Und bei dem OUT, do foid ma ei –
des kunntad ganz schee OREIDIG sei!

Gedicht: Wolfgang Bude

Foto: Hötzelsperger (Faschingsdienstag 2014 in Prien a. Chiemsee)



Kategorie

1. Allgemein